

Vortrag an den Ministerrat

Österreichische Unterstützung des Ausbaues der Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem in Jerusalem

Gedenkstätten sind persönlich aufsuchbare Orte persönlicher und gesellschaftlicher Erinnerung. Im 65. Jahr seit seiner Gründung hat sich Yad Vashem in Jerusalem nicht nur zu einer der meistbesuchten Gedenkstätten für die Opfer der Shoah entwickelt, sondern ist auch eines der bedeutendsten wissenschaftlichen Forschungszentren zur Erforschung des Holocausts. Die Stätte hat die Aufgabe, der sechs Millionen Jüdinnen und Juden zu gedenken, die von den Nationalsozialisten und ihren Kollaborateuren ermordet wurden. Ein Besuch von Yad Vashem (hebräisch für „Denkmal und Name“) ist nicht nur fixer Bestandteil jedes offiziellen Besuchs in Jerusalem, sondern auch bewegender Höhepunkt vieler Reisen ins Heilige Land.

Österreich hat einen besonderen Bezug zu Yad Vashem. In der Regierungserklärung hat sich Österreich zu seiner Mitschuld und Verantwortung bekannt. Weiters markiert das Gedenkjahr 2018 auch den 80. Jahrestag des „Anschlusses“ Österreichs an das nationalsozialistische Deutsche Reich. Die Bundesregierung hat sich dazu bekannt, dass diesem Ereignis, das mit viel Leid verbunden war und einen wesentlichen Schritt hin zu einer der größten Tragödien in der Weltgeschichte bedeutete, in einem würdigen und respektvollen Rahmen gedacht werden soll. Schließlich ist für viele österreichische Überlebende der Shoah, sowie deren Nachkommen, Yad Vashem der Ort des individuellen Gedenkens an erlittenes Leid und Unrecht.

Darüber hinaus werden dort aber auch über 100 nichtjüdische Österreicherinnen und Österreicher als „Gerechte unter den Völkern“ geehrt, die aus Menschlichkeit und Nächstenliebe verfolgten Jüdinnen und Juden oft unter Einsatz ihres Lebens Schutz und Unterschlupf boten. Schließlich werden in Yad Vashem seit dem Jahr 2000 auch Fortbildungsseminare für österreichische Lehrkräfte angeboten, um so auch die Entstehung und Stärkung einer Erinnerungskultur an den

Schulen zu unterstützen.

Im heurigen Gedenkjahr ist es der Bundesregierung ein besonderes Anliegen, Orte des Erinnerns zu schaffen und zu unterstützen. Einen besonderen Stellenwert nehmen in diesem Zusammenhang auch persönliche Nachlässe und Archivadokumente für die Forschung ein. So verfügt Yad Vashem etwa über rund 500.000 Fotografien, über 100.000 dokumentierte Zeugenaussagen und knapp 200 Millionen Seiten an schriftlichen Dokumenten aus der Zeit der Shoah. Allein 2017 ist der Bestand um rund 3 Millionen Seiten angewachsen, weshalb ein Ausbau der bestehenden Dokumentations- und Forschungskapazitäten notwendig wird.

Aus diesem Grund wird sich die Republik Österreich finanziell in der Höhe von 1 Million Euro am geplanten Bau eines neuen Shoah Heritage Collections Center beteiligen. Dieses neue Zentrum soll einen wichtigen Beitrag zur fortgesetzten Erforschung des Holocausts leisten und so auch für zukünftige Generationen wirken.

Das „Shoah Heritage Collections Center“ wird, auch baulich, eine herausragende Bedeutung in Yad Vashem erhalten. Es wird sich sehr prominent, unmittelbar neben der Hall of Remembrance befinden, in welcher mit allen politischen Besuchen die Kranzniederlegung stattfindet und auch sonst mit allen Besuchergruppen eine Zeremonie abgehalten wird. Es wird sowohl von staatlichen als auch privaten Sponsoren unterstützt. Die meisten der Dokumente welche in dem „Shoah Heritage Collections Center“ archiviert werden sind auf Deutsch und daher ist die Beteiligung Österreichs ein besonders wichtiges Signal.

Wir stellen den

Antrag,

die Bundesregierung wolle diesen Bericht zustimmend zur Kenntnis nehmen.

Wien, am 11. Juni 2018

Kurz

Strache